



Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz

Landesgartenschau ja – aber: Bildungs- und Infrastrukturprojekte dürfen nicht zurückgestellt werden

Die LBU spricht sich für die Durchführung der Landesgartenschau in Tuttlingen aus und sieht diese als Chance, Tuttlingen ökologisch und optisch weiterzuentwickeln. Sicherlich können Begleit- und Folgeprojekte generiert werden, die mit Landesmitteln und von privater Seite her mitfinanziert werden.

Manches Vorhaben, gerade im nördlichen Donaugebiet, kann vorgezogen werden, das sonst nicht so rasch realisiert werden könnte. Bei der letzten kleinen Landesgartenschau im Jahr 2003 erfanden die TuttlingerInnen ihre Stadt neu und lernten sie zu lieben und zu schätzen. Auch die Landesgartenschau könnte eine Art Aufbruch-Stimmung erzeugen.

Was wir nicht machen sollten: Wie in Überlingen erst mal Bäume roden und funktionierende Strukturen auf den Kopf stellen!

Nicht ganz glücklich ist die LBU damit, dass sich auch die Stadt Rottweil bewirbt und sogar denselben Planer für die Bewerbung beauftragt hat. Es wird wohl nur eine der beiden Nachbarstädte die Landesgartenschau ausrichten können.

Wichtig ist der LBU, die Finanzen im Auge zu behalten. Wir müssen die Akteure bleiben und dürfen nicht Getriebene sein: Man kann eine Gartenschau für 5 Mio. Euro oder 38 Mio. Euro wie in Schwäbisch Gmünd durchführen! Da müssen wir Maß halten, damit andere Projekte wie die Sanierung der Gymnasien, der Hesse-Realschule, aber auch die Stadtgestaltung wie die Sanierung der Stockacher Straße nicht unter die Räder kommen. Es darf sich keine Eigendynamik immer höherer Investitionen ergeben. Darauf wird die LBU-Fraktion gut Acht geben.